



GEMEINDE ASCHEBERG
Ascheberg · Herbern · Davensberg

Haushaltsrede des Bürgermeisters zum Budgetentwurf 2024 in der Ratssitzung am 17.10.2023

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir, mit einem persönlichen Statement zu beginnen:

Es fällt mir schwer, hier zu stehen und gleich eine Rede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes für das Jahr 2024 zu halten, wenn wir die schrecklichen Bilder aus Israel vor Augen haben, und wir schockiert zusehen, wie eine Terrororganisation unschuldige Menschen auf einem Festival umbringt, Familien und kleine Kinder tötet und verschleppt. Neben dem nicht weniger schlimmen Krieg in der Ukraine herrscht jetzt auch Krieg in Israel, Gaza und Teilen des Libanon. Das macht mich fassungslos.

In Zeiten des Klimawandels, in denen es jeder erdenklichen weltumfassenden Zusammenarbeit bei der Lösung gravierender Probleme bedarf, sind unsere Freunde Krieg, Mord und Verschleppung ausgesetzt.

Ich sage es ganz klar: Wir stehen an der Seite Israels an der Seite der Ukraine und an der Seite aller unschuldig Beteiligten.

Blicken wir auf den Haushalt:

Als ich vor fast genau einem Jahr den Haushaltsplanentwurf für 2023 hier eingebracht habe, habe ich davon gesprochen, dass die

Rahmenbedingungen zum Haushaltsentwurf 2022 deutlich schwieriger geworden sind.

Auch der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2024 ist sehr stark defizitär. Denn: Die Rahmenbedingungen für die Gemeinde Ascheberg, aber auch für alle Kommunen in NRW, haben sich nicht verbessert, sondern werden im Gegenteil in vielen Teilen unseres Landes noch deutlich dramatischer. In einer Umfrage unter den Mitgliedern des Städte- und Gemeindebundes NRW gaben 40 % der Kommunen an, dass man im kommenden Jahr in die Haushaltssicherung gehen müsse. Weitere 20 % der Kommunen würden noch prüfen, ob sich der Schritt in die Haushaltssicherung noch vermeiden lassen könnte.

Es sind ohne Zweifel alarmierende Zahlen!

Warum geht es den Kommunen finanziell so schlecht und wie sieht es konkret bei uns in Ascheberg aus?

Gründe für die Haushaltsprobleme sind vor allem:

1. Eine stark inflationäre Preisentwicklung und hohe Tarifsteigerungen

Die höheren Preise für Energie und auch die deutlich steigenden Personalkosten führen zu massiv höheren Aufwendungen im Haushaltsplan. Zwar sinkt die Inflation zur Zeit wieder leicht, zuletzt im September 2023 auf 4,5 %, und auch die Energiepreise sinken, aber alles verbleibt auf einem sehr hohen Niveau.

2. Die Unterbringung und Versorgung geflüchteter Menschen durch hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte

In den vergangenen Jahren haben wir bereits bei uns in Ascheberg, Davensberg und Herbern zahlreiche geflüchtete Menschen aus der

Ukraine, aber auch aus verschiedenen anderen Ländern aufgenommen. Aktuell leben 174 Menschen aus der Ukraine in unserer Gemeinde, zudem stieg die Zahl geflüchteter Menschen aus anderen Ländern auf bisher 161 Menschen u. a. aus dem Irak, dem Iran, aus Syrien, Afghanistan, der Türkei, Nigeria und Russland stark an. Diese Personen durchlaufen momentan ein Asylverfahren.

Darüber hinaus sind uns nur in diesem Jahr 46 Menschen zugewiesen worden, die bereits als Asylbewerber anerkannt worden sind - z. B. Ortskräfte aus Afghanistan. Wir – ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte – kümmern uns darum, diese 381 Menschen gut zu versorgen und zu integrieren.

Aber: Es kommen in jeder weiteren Woche aktuell 6 bis 10 geflüchtete Personen in unserer Gemeinde hinzu.

Wir müssen ehrlich feststellen, dass wir nicht immer mehr geflüchtete Menschen aufnehmen, versorgen und integrieren können. Wir stoßen an eine Belastungsgrenze - und das nicht nur bei der Unterbringung in Wohnungen und der Versorgung, sondern auch im Bereich Kita und Schule. Sprachkurse fehlen – und diese sind der Schlüssel für gelungene Integration. Wir können so auch den geflüchteten Menschen nicht gerecht werden.

Schon 2015 erklärte unser damaliger Bundespräsident Joachim Gauck: *„Unser Herz ist weit, aber unsere Möglichkeiten sind endlich“*. Diese Aussage kann ich mit Blick auf Ascheberg nur unterstreichen.

Und schon vor einem Jahr habe ich betont, dass wir die volle Kostenerstattung von Bund und Land benötigen werden, um diese große Aufgabe stemmen zu können. Leider lässt eine solch vollumfängliche Erstattung noch immer auf sich warten. Immer wieder

werden uns auch Menschen zugewiesen, die ausreisepflichtig sind. Sprachkurse sind Mangelware - und in der Konsequenz kommen wir bei der Integration in Arbeit nicht ausreichend voran.

Mein Appell an Bund und Land: Packen Sie diese Probleme konsequent an. Und erstatten Sie uns Kommunen endlich die vollen Kosten der Flüchtlingsaufnahme. Das Bundesangebot, den Kommunen 5.000 € je Flüchtling zu gewähren, ist bei Kosten von 10.000 € (zudem ein Wert aus 2017!) nicht akzeptabel.

3. Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsbetreuungsplatz im Primärbereich ist nicht ausreichend finanziert

Der Bund beschließt einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz in Grundschulen. Aber der Bund sorgt nicht dafür, dass wir in der Kommune zunächst einmal die baulichen Voraussetzungen dafür schaffen können. Um diesen Ganztagsanspruch bei uns umzusetzen, werden wir in den kommenden Jahren hohe Millionensummen investieren müssen. Es wird wohl so sein, dass wir neben den im Jahr 2021 ausgezahlten 158.400 Euro am Ende mit lediglich einem weiteren Investitionskostenzuschuss von rd. 700.000 Euro rechnen können. Das ist viel zu wenig.

Ein weiteres Problem: Wie kommen die Träger an das dringend notwendige Personal? Schon jetzt mangelt es an gut ausgebildeten Kräften im Kitabereich. Ich habe die große Sorge, dass wir den Erwartungsdruck der Eltern nicht erfüllen können.

4. Kontinuierliche steigende Umlagelasten der kreisangehörigen Kommunen infolge der Kostenstrukturen der Landschaftsverbände und Kreise

Die Kosten für den Landschaftsverband steigen immer weiter an. Der Landschaftsverband legt diese Kosten auf die Kreise um. Der Kreis legt die Kosten auf uns als Kommunen um. Aufgrund dieser Systematik sollen wir im kommenden Jahr einen Hebesatz in Höhe von 55,32 % der Haupteinnahmen der Gemeinde an den Kreis Coesfeld abführen. Also von jedem einzelnen Euro Steuern gehen mehr als 55 Cent direkt an den Kreis. Trotz ermittelter sinkender Steuererträge der Gemeinde Ascheberg werden wir im Jahr 2024 1,45 Millionen € mehr an den Kreis überweisen müssen.

Kurzum: Für den Haushalt wird es kritisch

Denn unsere Rahmenbedingungen bleiben enorm schwierig.

Zwar hat Corona seinen Schrecken ein wenig verloren, aber die anderen Krisen fordern uns. Die Energiekosten pendeln sich auf einem hohen Niveau ein. Ebenso die Inflation. Daneben haben wir hohe Lohnabschlüsse zu verkraften und mit dem Klimawandel und den Folgeanpassungen müssen wir weiterhin intensiv umgehen.

Die multiple Krise ist nicht vorbei, sondern stellt uns vor große Herausforderungen.

Für den Haushalt 2024 haben wir die Orientierungsdaten auf Grundlage der Steuerschätzung aus dem Mai 2023 zu Grunde gelegt. Diese Daten stammen aus Zeiten, in denen wir nicht mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung rechnen mussten. Unser Ansatz bezüglich der Gewerbesteuererwartung kann daher durchaus als mutig eingestuft werden.

Die Transferaufwendungen an den Kreis Coesfeld steigen gewaltig. Trotz sinkender Umlagegrundlagen zahlen wir wie erwähnt 1,45

Millionen Euro mehr an den Kreis für die Kreis- und Jugendamtsumlage. Das bedeutet: Wir zahlen im nächsten Jahr insgesamt 13,23 Millionen Euro an den Kreis Coesfeld.

Wir rechnen deshalb mit einem sehr, sehr schlechten Abschluss im Ergebnishaushalt für das Jahr 2024. Und auch die Folgejahre stellen sich im gesamten Finanzplanungszeitraum bis zum Jahr 2027 deutlich negativ dar.

In der Vergangenheit fielen unsere Jahresabschlüsse häufig deutlich besser aus, aber hiermit ist aufgrund der multiplen Krise nicht seriös zu rechnen. Da auch Bund und Land in finanziellen Schwierigkeiten stecken, ist hier nicht mit tatsächlichen monetären Hilfen für uns zu rechnen.

Es gilt daher weiterhin und jetzt umso mehr: Es muss uns allen klar sein - die Spielräume der vergangenen Jahre gibt es in der näheren Zukunft nicht mehr.

Auch dieser Haushalt 2024 lässt keine Spielräume für Mehrausgaben zu. Wir werden weiterhin nur noch neue Investitionsprojekte angehen können, wenn diese gesetzlich vorgeschrieben sind, z.B. den Bau weiterer Flüchtlingsunterkünfte, Kitas, OGS-Plätze. Darüber hinaus kann es nur Investitionskostenzuschüsse für Projekte geben, wenn diese zwingend zum Erhalt der Infrastruktur notwendig sind.

Ich möchte aber auch das Positive nicht vergessen:

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, einen Haushalt ohne Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Unsere starken, wichtigen laufenden Projekte werden wir gemeinsam weiter voranbringen und final umsetzen.

Hierbei handelt es sich um:

- das neue Feuerwehrgerätehaus in Herbern
- den Profilschulcampus in Ascheberg
- die Platzgestaltung an der Sandstraße/Himmelstraße
- und die Druckrohrleitung von Herbern nach Ascheberg

Diese wertvollen Maßnahmen erfordern große finanzielle Anstrengungen. Wie sich die Baukosten aber noch entwickeln werden, kann niemand verlässlich voraussagen. In den vergangenen Jahren sind die Baukosten pro Jahr um rund 15 % gestiegen. Jetzt hat die Krise aber auch die Baubranche durch hohe Erstellungskosten und steigende Zinsen mit voller Härte getroffen. Aus diesem Grund beträgt die jüngste Steigerung der Baukosten vom 2. auf das 3. Quartal 2023 nur noch 0,4 % – vielleicht ein Hoffnungsschimmer für unsere Finanzlage mit Blick auf unsere Bauprojekte.

Außerdem geht es bei dem zukunftsorientierten Großprojekt Windkraftanlagen weiter. Die AGEG arbeitet hier mit Partnern und Projektierern zusammen. Wir hoffen, dass sich Ende 2025 die ersten Windkraftanlagen bei uns drehen werden. Dank diesen können wir einen großen Schritt in Richtung nachhaltiger Stromerzeugung in Ascheberg gehen. Und auch unser Haushalt wird hierdurch profitieren - ab dem Jahr 2026 haben wir entsprechende Erträge im Haushalt berücksichtigt.

Unser Haushaltsplanentwurf weist wieder Rekordinvestitionen auf. Die skizzierte Haushaltslage wird uns weiterhin zwingen, eine Priorisierung unserer Projekte vorzunehmen.

Trotz der Krise behalten wir unsere Haushaltsansätze für **Mobilität**, **Nachhaltigkeit** und **Bildung** bei und kürzen auch keine freiwilligen Leistungen für **Vereine** und **Institutionen**. Unsere Vereine und die ehrenamtlich tätigen Mitglieder tragen unsere Gemeinde in so besonderer Weise und machen sie so lebenswert. Daher stehen wir weiterhin verlässlich an der Seite der Vereine.

Selbstverständlich gilt dieses genauso für unsere Sportvereine. Auch hier werden wir weiter unsere Bewirtschaftungszuschüsse gewähren. Ebenfalls ist wieder der Ansatz für Maßnahmen aus dem Sportentwicklungsplan in Höhe von 50.000 € im Haushalt eingestellt.

Darüber hinaus haben wir einen Zuschuss für die Deckensanierung und den Umbau des kleinen, stark sanierungsbedürftigen Kunstrasenplatzes zu einem DFB-Normspielfeld an der Nordkirchener Straße in Höhe von 300.000 € berücksichtigt. Wir wollen hier den TuS Ascheberg anteilig bei dem Projekt unterstützen.

Auch die erfolgreich gestartete Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird fortgesetzt. Die dauerhafte Beteiligung von jungen Menschen an politischen Prozessen ist mir persönlich sehr wichtig. Für Maßnahmen für Kinder und Jugendliche sind weiterhin 10.000 Euro vorgesehen.

Inklusion

Für **inklusive** Maßnahmen haben wir weiterhin ein Budget von 10.000 Euro vorgehalten.

Nachdem wir in diesem Jahr im Rathaus Barrieren im Foyer und im Bürgerbüro abgebaut haben, werden wir nun die Sandstraße barriereärmer ausbauen, und auch die lang ersehnte Rampe am Bahnhof in Davensberg soll im kommenden Jahr gebaut werden.

Mobilität

Für Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität planen wir 200.000 Euro ein, die wir zielgenau einsetzen sollten. Zunächst soll ab Januar 2024 die T12 in Herbern zu einem Shuttle weiterentwickelt werden. Hierdurch soll Herbern engmaschiger und verlässlicher an den Bahnhof Mersch angebunden werden. Gleiches soll dann auch mit der T54 zwischen Ascheberg und Drensteinfurt gelingen. Es wird ein wichtiger Beitrag zur Mobilitätswende sein - und das Deutschlandticket wird so endlich auch für unsere Bürgerinnen und Bürger deutlich attraktiver.

Außerdem ist im Haushaltsplanentwurf 2024 ein Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro für den Erwerb eines neuen Bürgerbusses des Bürgerbusvereins eingestellt.

Nachhaltigkeit

Für den Umweltschutz in unserer Gemeinde haben wir u. a. für diverse Projekte und Maßnahmen 40.000 € eingeplant. Darüber hinaus sind Aufwendungen für den Erwerb von Ökopunkten in Höhe von 250.000 € vorgesehen.

Wir werden zudem nicht nachlassen, auch in Zukunft weiter Energie einzusparen.

Bildung

Unser größtes Bildungsprojekt wird ab dem nächsten Jahr in die Umsetzung gehen: Der Profilschulcampus Ascheberg. Den Bauantrag

haben wir in der vergangenen Woche fertiggestellt und per Boten an den Kreis Coesfeld übergeben. Des Weiteren werden wir im kommenden Jahr einen Investor für den Bau der zweiten Kita in Davensberg suchen.

Wohnen

Wir sind aktiv, weitere Wohngebiete in Davensberg – Hemmen II – und in Herbern - Dörnkamp zu entwickeln. Zwar stellen hohe Baukosten und Zinsen aktuell eine Belastung dar, trotzdem wird es notwendig sein, insbesondere unseren jungen Familien den Traum vom eigenen Haus zu ermöglichen.

Wir unterstützen mit großem Engagement auch bezahlbares Wohnen, häufig als öffentlich gefördertes Wohnen, bei uns. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir 2024 hierbei einen guten Schritt vorankommen werden.

Ich komme zum Zahlenwerk des Haushaltsplans:

1. Haushaltsausgleich

Im Jahr 2024 schließt der Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von 4.036.373 Euro ab. Der Gesamtergebnisplan weist dabei **Erträge** von 38.733.938 € auf. Die Gesam**aufwendungen** belaufen sich auf 42.770.311 €. Der Fehlbetrag wird aus der Ausgleichsrücklage entnommen, so dass der Haushalt fiktiv ausgeglichen ist.

Leider können wir somit in diesem Jahr erneut keinen originär ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2024 vorlegen, sondern schließen mit einem deutlichen Minus ab.

2. Erträge / Einzahlungen

Wie auch in den zurückliegenden Jahren zählen zu den wichtigsten Erträgen und Einzahlungen die Steuern und Schlüsselzuweisungen.

a) Gewerbesteuer

Im Jahr 2022 verzeichneten wir bei der Gewerbesteuer ein Ergebnis in Höhe von 9,2 Millionen Euro, welches den Ansatz um rund 225.000 Euro übertroffen hat.

Unsere Wirtschaft weist weiterhin einen sehr guten Branchenmix auf, der uns Sicherheit und Stabilität gewährleistet. Im aktuellen Jahr 2023 liegen wir zurzeit merklich über den Gewerbesteuereinnahmen aus dem Vorjahr und hoffen, dass dieser Trend sich auch in den letzten Monaten dieses Jahres bestätigt. Wir haben daher für das nächste Jahr einen sehr mutigen Haushaltsansatz bei der Gewerbesteuer in Höhe von 9,79 Millionen Euro gewählt, der jedoch unter dem Rekordergebnis aus dem Jahr 2021 in Höhe von 10,8 Millionen Euro liegt.

Mein großer Dank richtet sich wieder an unsere Gewerbebetriebe. Unsere Unternehmen bilden das Rückgrat unserer Gemeinde – vielen Dank für so viel Tatkraft an alle Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

b) Anteile an der Einkommenssteuer

Bei den Gemeindeanteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer veranschlagen wir für das Haushaltsjahr 2024 aufgrund der aktuellen Prognosen für das laufende Jahr einen Betrag in Höhe von zusammen 10,35 Millionen Euro. Dieses bedeutet planerisch gegenüber dem Jahr 2023 eine Erhöhung des Ansatzes um 0,1 Millionen Euro. Diese

Ansatzserhöhung leite ich aus der derzeitigen Ertragslage und unter Berücksichtigung der Orientierungsdaten ab.

c) Grundsteuer A und B

Bei der Grundsteuer A und B haben wir im Entwurf des Etats 2024 die fiktiven Hebesätze des Jahres 2023 angesetzt. Im Gemeindefinanzierungsgesetz 2024 sind jedoch die fiktiven Hebesätze in Nordrhein-Westfalen erneut erhöht worden. Im Rahmen des verlässlichen Handelns der Gemeinde werden wir in den Etatberatungen, erstmalig vorschlagen, die Hebesätze auf die fiktiven Hebesätze des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2024 zu erhöhen.

Wir können es uns nicht mehr leisten, unter den fiktiven Steuerhebesätzen zu bleiben. In der Haushaltsklausurtagung des erweiterten Verwaltungsvorstandes am 15.08.2023 ist es uns gelungen, Einsparungen zu erzielen. Trotz aller SpARBemühungen ist es aber aufgrund der steigenden Kosten für Energie und Personal, der hohen Inflation, den enorm gestiegenen Transferaufwendungen und den großen Investitionen in die Sicherheit und Bildung für alle Generationen in allen Ortschaften unserer Gemeinde nicht mehr möglich, unter den fiktiven Hebesätzen zu bleiben.

d) Benutzungsgebühren

Bei den Benutzungsgebühren haben wir – wie bislang stets – die Haushaltsansätze des Vorjahres veranschlagt. Diese werden im Rahmen der Etatberatungen entsprechend zu korrigieren sein. Es ist damit zu rechnen, dass sich die von den Bürgerinnen und Bürgern zu zahlenden Gebühren, aufgrund der Inflation und der Energiekosten erhöhen werden.

e) Schlüsselzuweisungen

Erstmalig seit dem Jahr 2021 wird die Gemeinde Ascheberg im Jahr 2024 wieder Schlüsselzuweisungen erhalten. Aufgrund der aktuellen Arbeitskreisberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2024 wurden im Haushalt Schlüsselzuweisungen in Höhe von 1.175.000 Euro eingestellt.

Die unabhängig von der Steuerkraft berechneten Pauschalen, wie unter anderem die Investitionspauschale, die Schulpauschale und die Sportpauschale bleiben nach der Berechnung des Arbeitskreises GFG 2024 gleich bzw. steigen leicht an.

3. Aufwand / Auszahlungen

Nach den Erträgen und Einzahlungen komme ich nun zu den bedeutsamsten Aufwendungen und Auszahlungen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr liegen in diesem Jahr detailliertere Informationen vor, so dass die Ansätze deutlich zuverlässiger sein werden als noch im vergangenen Jahr.

a) Kreisumlage

Trotz der leicht gesunkenen Steuerkraft der Gemeinde steigt die zu zahlende Kreisumlage deutlich um mehr als 1,4 Millionen Euro an. Die uns vom Kreis Coesfeld mitgeteilte Kreisumlage zuzüglich der Nachzahlung für die Mehrbelastung des Jugendamtes beläuft sich insgesamt auf 13,2 Millionen Euro.

Im Haushalt haben wir somit folgende Zahlungsverpflichtungen an den Kreis Coesfeld eingestellt:

- Allgemeine Kreisumlage = 7.500.000 €
- Jugendamtsumlage = 5.500.000 €

- Nachzahlung Mehrbelastung = 230.000 €
- Gesamtbetrag = 13.230.000 €

Zum Vergleich: Im laufenden Jahr hat die Gemeinde Ascheberg 11.777.792 € zu leisten.

Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich die Kreisumlage bei den Etatberatungen beim Kreis Coesfeld verändern wird. Die Verabschiedung des Kreisetats ist für den 05.12.2023 geplant, so dass diese zeitlich vor der Verabschiedung unseres Haushaltes erfolgt und wir somit gegebenenfalls noch Anpassungen über unsere Veränderungsliste vornehmen können.

b) Transferaufwendungen

Auch in diesem Jahr bleiben die Ansätze für freiwillige Aufwendungen wie Vereinszuschüsse, Zuschüsse für Maßnahmen für Jugendliche und auch für die Inklusion trotz der finanziell sehr schwierigen Zeit weiterhin im Haushalt erhalten. Das ist notwendig, weil sich unsere Vereine und sonstigen Institutionen mit so viel ehrenamtlichem Engagement für die gute Sache in Ascheberg, Davensberg und Herbern einsetzen. Die freiwilligen Zuschüsse sind wichtig, damit die Ehrenamtlichen auch in Zukunft weiter so herausragende Arbeit leisten können.

Neben den freiwilligen Aufwendungen haben wir selbstverständlich auch pflichtige Transferaufwendungen zu leisten. Wie bereits im vergangenen Jahr erwähnt, sind speziell die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu nennen. Wir erwarten auch 2024 hohe Kosten für die Flüchtlingsunterbringung und –betreuung und können nur hoffen, dass der Bund und das Land sich an diesen Kosten endlich massiv beteiligen werden.

c) Personalaufwendungen

Das Budget für Personal liegt im kommenden Jahr um rund 6,2 % höher als im Vorjahr und beträgt 8,85 Millionen Euro. Die Steigerung hängt unmittelbar mit dem Tarifabschluss im öffentlichen Dienst zusammen, welcher einen Sockelbetrag von 200 € und eine anschließende Erhöhung um 5,5 % ausweist. Neben der Berücksichtigung des Tarifabschlusses für die tariflich Beschäftigten wurde analog bei den Beamten mit demselben Tarifabschluss gerechnet. Die diesbezüglichen Tarifverhandlungen beginnen zwar erst im Oktober dieses Jahres, wir rechnen jedoch mit einer Übertragung des Tarifabschlusses auf die Beamten. Es sind zudem für das nächste Jahr einige Neubewertungen und Höhergruppierungen von Bediensteten berücksichtigt worden. Im Vergleich zum Jahr 2023 wurden keine neuen Stellen geschaffen.

d) Auszahlungen für Investitionen

Der Haushaltsplanentwurf 2024 sieht Rekordinvestitionen in Höhe von 15,0 Millionen Euro vor. Hierbei sind für das Jahr 2024 insbesondere die Investitionen für das Feuerwehrgerätehaus in Herbern (2,5 Millionen Euro), der Profilschulcampus Ascheberg (4 Millionen Euro), die Platzgestaltung der Sandstraße (1 Million Euro), die Druckrohrleitung von Herbern nach Ascheberg (500.000 Euro), der Neubau der Brücke zur Zufahrt des Bahnhofs Davensberg (255.000 Euro) sowie der Bau einer barrierefreien Rampe zum Bahnhof Davensberg (150.000 Euro) zu nennen.

Einen Gesamtüberblick über alle im Etatentwurf 2024 enthaltenen Investitionsmaßnahmen entnehmen Sie bitte dem Vorbericht ab Seite 40.

Zur Finanzierung der langfristigen und zukunftsweisenden Investitionsmaßnahmen ziehen wir im nächsten Jahr eine Kreditaufnahme von maximal 8 Millionen Euro in Erwägung. Im Finanzplanungszeitraum (bis 2027) sind Kreditaufnahmen in Höhe von insgesamt 32 Millionen Euro vorgesehen. Selbstverständlich werden wir alles daransetzen, die Kreditaufnahmen so gering wie möglich zu halten und sämtliche Fördermöglichkeiten nutzen.

Ausblick

Obwohl die Vorzeichen auch in den vergangenen Jahren nichts Gutes verheißen, so haben wir diese Haushaltsjahre bisher noch immer gut abgeschlossen. Dank unseres verantwortlichen Handelns – und ich beziehe hier unsere Vorgänger in Rat und Verwaltung ausdrücklich mit ein – konnten wir eine gut gefüllte Ausgleichsrücklage erwirtschaften. Aus diesem Grunde ist es möglich, dass wir auch heute, in extrem schwierigen Zeiten, die Haushaltseinbringung nicht verschieben müssen, sondern unsere wichtigen Projekte weiter vorantreiben können.

Mit der ersten Baggerschaufel für das neue Feuerwehrgerätehaus in Herbern und mit der Bauantragstellung für den Profilschulcampus Ascheberg sind unsere beiden wichtigen Großprojekte einen deutlichen Schritt nach vorne gekommen. Hier werden wir jetzt mit Tempo weitermachen.

Bei allem Neuen gilt aber: Wir müssen genau aufpassen, damit wir unsere finanziellen Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft erhalten. Es bleibt dabei, dass wir nur sehr geringe Spielräume für neue Projekte haben werden. Ohne Einsparungen wird keine Veränderung im Haushalt 2024 möglich sein. Nur so bleiben wir finanziell handlungsfähig – und

zählen weiterhin eben nicht zu den Kommunen, die in die Haushaltssicherung müssen.

Zum Schluss ein dringender Appell an Bund und Land:

1. Bitte! Keine weiteren Aufgaben auf die Kommunen verlasten, ohne, dass der Bund sich vollumfänglich an den Kosten beteiligt. Wer Gesetze verabschiedet zur Kommunalen Wärmeplanung, zur Einführung eines Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz in den Grundschulen usw., der muss auch vollumfänglich die Kosten hierfür übernehmen.
2. Bitte! Entlasten Sie die Kommunen von den hohen Kosten der Eingliederungshilfe. Seit 2018 stellt der Bund hierfür 5 Mrd. € zur Verfügung, aber zu Zeiten der Inflation, der hohen Kostensteigerungen im Personalbereich durch entsprechende Tarifabschlüsse, ist das kommunal nicht mehr finanzierbar.
3. Bitte! Werte Bundesregierung, ordnen sie das Zuwanderungsgeschehen neu und finanzieren sie die Flüchtlingskosten für uns Kommunen auskömmlich!

Noch sind wir in Ascheberg, Davensberg und Herbern stark genug, um nicht in die Haushaltssicherung gehen zu müssen. Wir brauchen aber praktikable Lösungen, damit das auch zukünftig so bleiben kann.

Am Ende möchte ich allen Ehrenamtlichen von ganzem Herzen Danke sagen. Es ist bei uns so lebenswert, weil sich so viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich in unserer Gemeinde betätigen. Ein großes Dankeschön auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die uns bei der Unterbringung, Versorgung und Integration der Flüchtlinge aus der gesamten Welt geholfen haben und weiterhin helfen!

Ich freue mich nun auf lebhafte Diskussionen zum Haushalt 2024 in den jeweiligen Fachausschüssen. Gerne stehen unser Fachbereichsleiter und Kämmerer Stefan Feige und ich wieder für Beratungen in ihren Fraktionen zur Verfügung. Machen Sie gerne Gebrauch davon! Wir freuen uns über Einladungen in Ihre Fraktionen!

Wichtig ist für uns, dass wir am 12. Dezember mit dem Haushalt 2024 einen finanziellen Fahrplan für die Zukunft unserer Gemeinde beschließen. Im neuen Jahr könnten wir die geplanten und angelaufenen Maßnahmen dann fokussiert weiter voranbringen.